

Stefan Stein

**Stallbrände**

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

Thüringer Straße 24  
63329 Egelsbach  
[stef.stein@gmx.de](mailto:stef.stein@gmx.de)



Egelsbach, im Januar 2023

## **Deutschland: Über 3.000 Brände, Havarien und Schadensfälle in der Landwirtschaft im Jahr 2022**

### Einleitung:

Nach den Jahren 2019, 2020 und 2021 haben wir auch für das Jahr 2022 erneut Daten und Informationen aus Pressemitteilungen von Polizei, Feuerwehr, THW und Medienberichten gesammelt um der breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass durch Brände in Stallungen hohe Tierverluste resultieren, Menschen zu Schaden kommen, dass Brände in der Landwirtschaft keine Einzelfälle sind, dabei enorme materielle und Schäden verursacht werden und somit dringender Handlungsbedarf seitens der Politik besteht, diese Zustände nunmehr im positiven Sinne zu verändern.

Offizielle Stellen führen keine Statistiken über diese spezielle Thematik. Das bis 2021 von der CDU geführte Bundeslandwirtschaftsministerium, aber auch nahezu alle Bundesländer sehen keine Notwendigkeit sich diesem Thema intensiver zu widmen. Politische Anfragen und Initiativen liefen bislang konsequent ins Leere. Das derzeitige Bundeslandwirtschaftsministerium unter Minister Cem Özdemir priorisiert derzeit zwar „Tierwohlmaßnahmen“ insbesondere den Umbau der Ställe, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit von Nutztieren, die in Tierhaltungsanlagen gehalten werden, vor Bränden u.a. Schadensereignissen scheint bedauerlicherweise nicht vorhanden.

In der Agrarministerkonferenz wurde immerhin vor geraumer Zeit – insbesondere nach der Katastrophe von Alt Telling, bei der etwa 60.000 Schweine verbrannten – beschlossen, sich mit Bränden und Havarien zu beschäftigen. Erste Ergebnisse einer eingesetzten Ad-hoc-Arbeitsgruppe liegen zwar vor, sie werden jedoch nicht publiziert und Maßnahmen sind bislang noch immer nicht umgesetzt.

Nachdem wir ermitteln konnten, dass in den Jahren

- **2019** mindestens **115.351 Tiere**,
- **2020** bei 2.366 Bränden mindestens **55.864 Tiere** und
- **2021** bei 2.344 Bränden wenigstens **152.955 Tiere** ums Leben gekommen sind,
- Hat sich **2022** die Zahl der Schadensfälle immens erhöht und es waren erneut mindestens **89.421 tierliche Opfer** zu beklagen.

Nachfolgend der Versuch, unsere – ausschließlich auf öffentlich zugänglichen Informationen basierende – Auswertung anhand der von uns recherchierbaren Daten statistisch zu bewerten.

Dabei sei angemerkt, dass nach Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherer (GDV) die jährliche Zahl von Brandereignissen in der Landwirtschaft mit ca. 5.000 angegeben wird.

Es ist also davon auszugehen, dass die tatsächlichen Zahlen deutlich höher sein dürften. Zudem werden in den Pressemeldungen und Medienberichten nicht immer alle Daten aufgeführt, so dass uns viele Informationen, die für amtliche Stellen leicht zu eruieren sein dürften, fehlen. Unsere Auswertung ist daher nicht als Statistik im streng wissenschaftlichen Sinne anzusehen, sondern sie kann lediglich als Versuch gewertet werden, die Realität – für

## Stallbrände

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

die sich Politik, Behörden, Landwirtschaftsverbände, Tierhalterorganisationen nicht interessieren – wenigstens annähernd widerzuspiegeln.

### Auswertung für 2022:

<b>Gesamtzahl der Schadensereignisse:</b>		<b>3.099</b>
<b>Getötete Tiere:</b>	<b>mindestens</b>	<b>89.421</b>
<b>Verletzte/getötete Menschen:</b>	<b>mindestens</b>	<b>412</b>
<b>Sachschäden:</b>	<b>mindestens</b>	<b>241 Mio. EURO</b>
<b>Durchschnittliche Schadensereignisse jeden Tag</b>		<b>8,5</b>

### Detail-Informationen:

- **Menschliche und tierliche Opfer**

(Als Brände von Tierhaltungsbetrieben / „mit Tierbeteiligung“ werden von uns nur die Schadensfälle berücksichtigt, bei denen Tiere explizit in den Pressemitteilungen erwähnt werden, auch wenn die sonst genannten Umstände deutlich dafür sprechen, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Betrieb mit Tierhaltung handelt.)

Bei **599** Berichten wurden konkret **Tiere erwähnt**; dies entspricht einer Quote von 19 % aller Brände.

Dabei wurden in **223 Fällen** insgesamt **mind. 89.421 Tiere geschädigt**. D.h. in ca. 37 % aller Brandfälle bei denen Tiere beteiligt waren, gab es Opfer.

In **225 Fällen** wurde von verletzten/getöteten Menschen berichtet. Insgesamt kamen **412 Menschen zu Schaden**, ein großer Teil davon waren Rettungskräfte.

Insgesamt kamen bei **448 Schadensfällen Menschen und/oder Tiere zu Schaden**; dies entspricht einer Quote von 14,5 %.

- **Sachschaden**

In 1.212 Fällen (= 39 %) wurden Beträge über eingetretene Sachschäden (meist geschätzt, in den seltensten Fällen wird mit konkreten Zahlen nachberichtet) angegeben.

Man kann davon ausgehen, dass zu diesen geschätzten Zahlen noch weitere Schäden durch z.B. Betriebsausfall oder Entsorgungskosten der Brandhinterlassenschaften hinzukommen. Aufgrund der Inflation und allg. Preissteigerungen dürften die Wiederbeschaffungskosten für Fahrzeuge, Maschinen etc. auch deutlich höher sein, als die Zeitwerte der zerstörten Sachwerte.

Der angegebene Gesamtbetrag beläuft sich auf 241.369.680 EURO, also mind. 241,37 Mio EURO.

Die Höhe der individuell angegebenen Schäden variiert dabei von 50,- EURO bis 5 Mio. EURO.

## Stallbrände

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

Der **durchschnittliche Sachschaden** beträgt bei genannten 1.212 Wertangaben je Schadensereignis ca. **199.150,- EURO**.

Hochgerechnet auf alle 3.099 Schadensfälle beträgt der Gesamtschaden damit ca. 617 Mio. EURO.

Interessant ist auch die Korrelation der Höhe der Sachschäden bei Schadensereignissen von Betrieben mit und ohne Tierhaltung:

- Der durchschnittliche Sachschaden beträgt bei Schäden von Betrieben ohne (berichtete) Tierhaltung: **165.197,- EURO**
- Deutlich höher sind die Sachschäden dagegen bei Betrieben, die Tierhaltung betreiben: **328.722,- EURO**
- Bei Brandereignissen, bei denen Tiere zu Schaden gekommen sind, beträgt der durchschnittliche Sachschaden sogar: **427.934,- EURO**.

- **Einsatzkräfte**

Bei 36 % (1.112) der Berichterstattungen wurde eine Zahl der im Einsatz befindlichen Rettungskräfte genannt. Demnach waren **durchschnittlich 76,7 Rettungskräfte je Brand im Einsatz**.

Insgesamt 85.271 Feuerwehrleute, Sanitäter/innen, Polizeikräfte, THW-Einsatzkräfte u.a. haben zumeist ehrenamtlich die Brände bekämpft.

Hochgerechnet auf alle 3.099 Schadensfälle käme die stattliche Zahl von 237.639 Einsatzkräften zusammen, die teils stundenlang im Einsatz waren und sich dem Verletzungsrisiko aussetzten.

- **Besondere Schwierigkeiten**

### Löschwasser:

Ungewöhnlich häufig wird in den Pressemitteilungen und Medienberichten über eine schwierige Löschwasserversorgung berichtet.

Man sollte dies in einem hoch entwickelten und mit einer eigentlich ausreichenden Infrastruktur versehenen Land wie Deutschland nicht vermuten.

Dennoch gab es in 333 (= 10,7 %) Fällen derartige Probleme.

Aufgrund dessen mussten z.T. erst kilometerlange Löschwasserleitungen aufgebaut werden. In Einzelfällen reichte der Wasserdruck der Hydranten nicht aus und Löscharbeiten mussten unterbrochen werden.

Umso wichtiger erscheint vor diesem Hintergrund, dass bei der Genehmigung von landwirtschaftlichen Bauten auf eine ausreichende und ggf. autarke Löschwasserbevorratung geachtet wird.

### Gebäudevollbrand:

Ohne hierzu konkrete Zahlen ermittelt zu haben, wird in einer Vielzahl von Berichten über Brandereignisse darüber berichtet, dass Scheunen, Wohngebäude, Ställe bei Eintreffen der Feuerwehr bereits in Vollbrand standen.

## Stallbrände

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

Dies könnte verschiedene Ursachen haben:

- a) Die abgelegene Lage von landwirtschaftlichen und Tierhaltungsbetrieben und daraus resultierende lange Anfahrtszeiten der Rettungskräfte.
- b) Hilfsfristen können nicht eingehalten werden. Je nach Bundesland betragen die Hilfsfristen, in denen die Einsatzkräfte ab der Alarmierung am Brandort sein müssen, etwa zwischen 8 und 15 Minuten.
- c) Mangelnder vorbeugender Brandschutz und dadurch schnelle Brandausbreitung: Die Bauordnungen lassen - abweichend zu anderen Gebäuden - bei landwirtschaftlich genutzten Bauten die Verwendung von Baustoffen/-materialien zu, die nicht den höchsten Brandschutzklassen entsprechen müssen. Bedenkt man dazu die hohe Brandlast, die es in der Landwirtschaft durch Heu, Stroh, Getreide, Maschinen, Fahrzeuge, Güllegase, Gasflaschen, Treib- und Brennstoffvorräte, Dünger etc. gibt, erscheint diese Vorschriftenlage mindestens fahrlässig.

### • Regionale Verteilung der Schäden

<u>Gesamtzahl der Schadensfälle:</u>	Anzahl	Prozent
1. Bayern	525	16,92
2. Niedersachsen	503	16,24
3. Nordrhein-Westfalen	407	13,16
4. Baden-Württemberg	361	11,63
5. Thüringen	222	7,14
6. Hessen	208	6,72
7. Rheinland-Pfalz	207	6,71
8. Mecklenburg-Vorpommern	149	4,81
9. Brandenburg	133	4,29
10. Schleswig-Holstein	120	3,86
11. Sachsen	118	3,81
12. Sachsen-Anhalt	103	3,32
13. Saarland	34	1,10
14. Hamburg	5	0,16
15. Berlin / Bremen	2	0,06

Knapp 60 % aller bundesweiten Schadensfälle geschehen in den „Top-Vier“ Ländern Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

<u>Schadensfälle mit Tieren:</u>	Anzahl	Prozent
1. Nordrhein-Westfalen	115	19,26
2. Niedersachsen	106	17,76
3. Bayern	105	17,58
4. Baden-Württemberg	66	10,89
5. Hessen	33	5,53
6. Schleswig-Holstein	29	4,86
7. Mecklenburg-Vorpommern	28	4,69
8. Brandenburg	24	4,02
9. Rheinland-Pfalz	23	3,85
10. Sachsen	22	3,68

## Stallbrände

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

11. Thüringen	20	3,35
12. Sachsen-Anhalt	19	3,18
13. Saarland	4	0,67
14. Hamburg	3	0,50
15. Berlin	1	0,17
16. Bremen	0	

Nahezu 2/3 aller Brände von Betrieben mit Tierhaltung ereignen sich in nur 4 Bundesländern, nämlich Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg.

Die „Dominanz“ der vier Bundesländer spiegelt sich auch bei der Summe der Sachschäden wider:

Insgesamt 162,6 Mio. EURO (= 67,43 % der gesamten Sachschäden) betragen die Sachschäden in den Bundesländern

Bayern:	69,482 Mio. EURO
Niedersachsen:	44,772 Mio. EURO
Baden-Württemberg:	38,136 Mio. EURO und
Nordrhein-Westfalen:	10,188 Mio. EURO.

### • Betroffene Tierarten

(Mehrfachnennungen sind hier möglich, da oftmals nicht nur eine Tierart gehalten / gemästet wird; konkrete Zahlen zu getöteten Tieren lassen sich nicht verifizieren, da zumeist nur die Gesamtzahl aller getöteten Tiere in den Meldungen genannt wird)

Von Schadensereignissen betroffen waren vor allem folgende Tierarten:

1. Rinder	163
2. „Tiere / Vieh“	131
3. Pferde	124
4. Geflügel	74
5. Schweine	49
6. Schafe / Ziegen	30
7. Bienen / Insekten	21 (u.a. wurden mind. 68 Bienenvölker ausgelöscht)
8. Hunde / Katzen / Kleintiere	19
9. Wildtiere	12
10. Zootiere	9

Anhand der vorliegenden Datenlage kann man sagen: Die materiellen Schäden bei Brandereignissen mit Rindern sind mit insgesamt 35,73 Mio. EURO deutlich höher als bei Schweinen 13,21 Mio. EURO.

Pferde:	18,03 Mio. EURO
Tiere / Vieh:	22,50 Mio. EURO
Geflügel:	6,86 Mio. EURO
Schafe / Ziegen:	3,19 Mio. EURO

(nur soweit im Zusammenhang mit Bränden sowohl Tiere als auch Sachschäden genannt wurden)

## Stallbrände

<https://www.facebook.com/stallbraende/>

- **Brandursachen** (soweit diese genannt wurden)

1. Polizei ermittelt	812	26,23 %
2. Technischer Defekt	361	11,66 %
3. Brandstiftung (auch fahrlässig oder versucht)	308	9,95 %
4. Brauchtums-/Nutz- oder Lagerfeuer	96	3,10 %
5. Wetterereignisse	80	2,58 %
6. Selbstentzündung	49	1,58 %
7. Reparatur-/Bauarbeiten	35	1,13 %
8. Unsachgemäß entsorgte Asche / Heizung	31	1,00 %
9. Feuerwerk	31	1,00 %
10. Glimmende Zigaretten	10	0,32 %
11. Explosion / Verpuffung	5	0,16 %
12. Brandursache aufgrund der immensen Schäden nicht mehr zu ermitteln	5	0,16 %

Interessant wäre natürlich zu erfahren, welche Brandursachen bei den laufenden polizeilichen Ermittlungen herauskommen, da diese 812 zu ermittelnden Brandfälle einen nicht unerheblichen Teil aller Brandfälle ausmachen. Bei ungefähr 1.200 Schadensfällen wird erst gar keine Ursache genannt. Verschiebungen im Ranking bei den Ursachen für das Entstehen der Brände wären damit durchaus möglich.

### Auffälligkeiten:

Brennende Stroh-/Rund-/Quader- oder Heuballen tauchen 650-mal in unserer Datensammlung auf. Insgesamt betragen, sofern Heu oder Stroh bei einem Brand involviert ist, die Schäden ca. 51 Mio. EURO.

Es könnte sich also lohnen, einen Schwerpunkt von Brandschutzmaßnahmen auf die Lagerung / Sicherheit der Heu- / Strohvorräte zu richten und hier ggf. nach zu justieren.

Auch die landwirtschaftliche Technik, insbesondere genutzte Fahrzeuge / Maschinen werden in Berichten sehr häufig erwähnt.

Traktoren, Mähdrescher, Ballenpressen, Häcksler und andere landwirtschaftl. Fahrzeuge werden insgesamt 512-mal genannt.

Sofern diese landwirtschaftlichen Maschinen Erwähnung finden sind gleichfalls hohe Schäden zu erwarten. In unserer Auswertung sind knapp 45 Mio. EURO an Sachschäden in diesem Zusammenhang zu finden.

Unverständlich ist auch ein offenbar eher leichtfertiger Umgang bei der Lagerung von Gasflaschen. 19-mal (bei einer Schadenssumme von ca. 3,3 Mio. EURO) wird diesbezüglich berichtet und dann oft im unmittelbaren Zusammenhang mit der damit einhergehenden Gefährdung der Einsatzkräfte oder gar Verletzungen von Feuerwehrleuten durch Trümmerteile explodierender Gasflaschen.

In den heißen und trockenen Frühjahrs- und Sommermonaten gab es bekanntlich sehr viele Waldbrände. Es brannten aber auch sehr viele landwirtschaftliche Flächen. Insgesamt waren hier mind. 32 Mio. Quadratmeter Felder, Äcker etc. betroffen.